

Prof. Dr. Alfred Toth

Die Wertfunktion eines semiotischen Objektes

1. In Toth (2012a) hatten wir semiotische Objekte als spezielle Klassen dessen betrachtet, was wir in Toth (2012b, c) als konkrete Zeichen bezeichnet hatten. Bei diesen handelt es sich um Repräsentationsrelationen, welche nicht nur das Zeichen in der Form der triadischen Peirce-Benseschen Zeichenrelation, sondern darüber hinaus deren Zeichenträger enthalten, d.h. "jedes physische und als solches manipulierbare Substrat, das die stoffliche Voraussetzung für die materiale quasi-gegenständliche Realisation eines Zeichens (...) bietet" (Bense 1973, S. 137):

$$R^4_{\text{sys}} = [[I \rightarrow A], [A \rightarrow I], [[A \rightarrow I] \rightarrow A], [[[A \rightarrow I] \rightarrow A] \rightarrow I]].$$

Gemäß Toth (2012d) handelt es sich also bei R^4_{sys} um primär semiotische Gebilde, welche jedoch dank ihrer materialen, in die Repräsentationsrelationen eingebetteten Substrate zugleich am semiotischen

$$[\omega^{-1} \rightarrow R^{\rightarrow}[\omega^{-1}]] = [\omega^{-1} \rightarrow I] = [[A \rightarrow I] \rightarrow I]$$

$$[\omega^{-1} \rightarrow R^{\leftarrow}[\omega^{-1}]] = [\omega^{-1} \rightarrow A] = [[A \rightarrow I] \rightarrow A]$$

$$[R^{\rightarrow}[\omega^{-1}] \rightarrow \omega^{-1}] = [I \rightarrow \omega^{-1}] = [I \rightarrow [A \rightarrow I]]$$

$$[R^{\leftarrow}[\omega^{-1}] \rightarrow \omega^{-1}] = [A \rightarrow \omega^{-1}] = [A \rightarrow [A \rightarrow I]]$$

und am ontischen Teilsystem

$$[\omega \rightarrow R^{\rightarrow}[\omega]] = [\omega \rightarrow I] = [[I \rightarrow A] \rightarrow I]$$

$$[\omega \rightarrow R^{\leftarrow}[\omega]] = [\omega \rightarrow A] = [[I \rightarrow A] \rightarrow A]$$

$$[R^{\rightarrow}[\omega] \rightarrow \omega] = [I \rightarrow A] = [I \rightarrow [I \rightarrow A]]$$

$$[R^{\leftarrow}[\omega] \rightarrow \omega] = [A \rightarrow \omega] = [A \rightarrow [I \rightarrow A]]$$

der jeweiligen systemischen Basis-Abbildungen partizipieren.

2. Speziell für semiotische Objekte, d.h. Zeichenobjekte und Objektzeichen, gelten folgende Definitionen und funktionale Abhängigkeiten für die ihnen zugrunde liegenden systemtheoretischen Abbildungen:

ZR := Zeichenrelation

$\{Q_i\}$:= Zeichenanteil (eines sem. Objektes) = $[[[A \rightarrow I] \rightarrow A], [[[A \rightarrow I] \rightarrow A] \rightarrow A]]]$

$\{\Omega_i\}$:= Objektanteil (eines sem. Objektes) = $\{[A \rightarrow [I \rightarrow A]]\}$

δ := Detachierungsfunktion, d.h. $d = f(ZR, X_i)$ mit $X \in \{\{Q_i\}, \{\Omega_i\}\}$ und $d = 1$ gdw $f(ZR, X_i) = 0$ und sonst $d = 0$

σ := Symphysis, d.h. $\sigma = f(ZR, X_i)$ mit $X \in \{\{Q_i\}, \{\Omega_i\}\}$ und $\sigma = 1$ gdw $f(ZR, X_i) = 0$ und sonst $\sigma = 0$

o := Objektabhängigkeit, d.h. $d = f(x, \{\Omega_i\})$ und $o = 1$ gdw $f(x, \{\Omega_i\}) \neq 0$ und sonst $o = 0$

und entsprechend für Σ := Subjekt

s := Subjektabhängigkeit, d.h. $d = f(x, \{\Sigma_i\})$ und $s = 1$ gdw $f(x, \{\Sigma_i\}) \neq 0$ und sonst $s = 0$.

3. Speziell dann, wenn ein semiotisches Objekt ein Objektzeichen, z.B. ein Markenprodukt, ist (vgl. Toth 2008), stellt sich jedoch ferner die Frage nach dem semiotischen Status seines Wertes, denn z.B. "verbürgt" die Banderole diesen bei dem einen Markenprodukt, bei dem andern ist es z.B. das "charakteristische" Design (Rolls Royce, HiFi-Anlage der Marke "Bang und Olufsen", Perrier-Mineralwasser-Flasche, usw.). Es dürfte somit klar sein, daß der Wert eines semiotischen Objektes eine Funktion ist, deren Argumente sowohl der primäre Zeichenanteil als auch der Objektanteil des semiotischen Objektes ist. Somit ist die Wertfunktion eine besondere Form einer sekundären Zeichenfunktion, denn sie bedarf ihrerseits einer zeichenhaften "Charakteristik", um z.B. ein Markenprodukt von einem seiner "Generica" zu unterscheiden:

$W = f(ZR, \{Q_i\}),$

wobei es hier jedoch auf die Reihenfolge der Argumente ankommt, denn selbst dann, wenn keine spezifische Zeichen-Kennzeichnung eines Wertobjektes vorliegt, so fungiert doch das Objekt selbst zeichenhaft und somit als Objektzeichen mit totaler Symphysis zwischen dem betreffenden Objekt- und Zeichenanteil, also z.B. bei der Perrier-Flasche (Gestalt), einem Goldbarren (materiales Objekt), einem Nadelstreifenanzug (strukturelles Objekt), usw. Das bedeutet aber, daß die Wertfunktion (mit festgesetzter Ordnung ihrer Argumente) nichts anderes als eine Zeichenfunktion ist, dessen Argument ein Zeichenobjekt ist. Da nun z.B. Markenprodukte primär Objektzeichen sind (da sich sozusagen die "charakteristischen" Eigenschaften nicht vom Objekten abziehen lassen, ungefähr so, als könnte man die Subtraktion "Chiquita - Banane = x" auflösen, bzw. umgekehrt ein x finden, so daß gälte: Banane + x = Chiquita), sind also semiotische Objekte mit Wertfunktion Objektzeichen, deren Wertfunktion ein Zeichenobjekt als Argument hat.

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Zur Systemik semiotischer Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, An der Grenze von Zeichen und semiotischen Objekten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

Toth, Alfred, An der Grenze von konkreten Zeichen und semiotischen Objekten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012c

Toth, Alfred, Semiotische Abbildungen und Relationskennzeichnungen II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012d

20.3.2012